

Werk

Titel: Historische Litteratur; Historische Litteratur

Verlag: Palm

Kollektion: Rezensionszeitschriften

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN555597288_1782_002

PURL: http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN555597288_1782_002

LOG Id: LOG_0032

LOG Titel: Rezension

LOG Typ: review

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN555597288

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN555597288>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=555597288>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

lungen an, von welchen hier Nachrichten und Aktenstücke mitgetheilt werden. Im Jahr 335 zu Syrus und zu Jerusalem, 341 zu Antiochien, 344 oder 347 zu Sardis, 354 und 355 zu Arles und Mailand, 351, 357 und 359 zu Sirmich, 358 zu Ankyra, 359 zu Rimini und Seleucia, 361 zu Paris, 362 und 363 zu Alexandria, 366 zu Gangra und Laodicea, 375 in Syrien, 375 oder 377 zu Konien, 381, 382 und 383 zu Konstantinopel, 381 zu Aquileja, 374 oder 375 zu Valence, 380 zu Saragossa, 403 bey der Eiche zu Chalcedon, 404 zu Konstantinopel, 400 und 401 zu Konstantinopel und Ephesus, 401 zu Turin, 400 zu Toledo. Die Afrikanischen Synoden, welche der Zeitordnung nach eine Stelle in diesem Theil hätten fordern können, hat Hr. F. wegelassen, weil er sich vorgesetzt, die Urkunden der Versammlungen dieser Gegend, so weit sie in dem ersten Viertheil des vierten Jahrhunderts reichen, in dem nächsten Bande im Zusammenhang vorzulegen. Wir sehen der Fortsetzung dieses Werks mit vielem Vergnügen entgegen, und sind durch die bisherige Arbeit des Verf. überzeugt worden, daß er zweckmäßige Vollständigkeit mit Kürze zu verbinden weiß.

2.

J. J. Björnsholms Briefe auf seinen ausländischen Reisen an den Königl. Bibliothekar E. C. Björnell in Stockholm; aus dem Schwed. übersetzt von Ehr. Heinr. Grosskurd. Fünfter Band, welcher das Tagebuch des vorhin nicht beschriebenen Theils der

der Reise durch die Schweiz, Deutschland, Holland und England enthält. Leipz. und Rostock bey Koppe 1782. 622 S. und 48 S. Vorrede und Inhalt. (2 fl.).

Wir erhalten hiermit den ersten Theil von dem Tagebuche des berühmten Björnstohls, das der zweyte beschließen wird. Es ist sehr gut, daß wir es nicht so vollständig, wie es der Reisende führte, sondern nur im Auszuge, der sich von dem Legationsprediger Blomberg herschreibt, erhalten. Es ist in der französischen Sprache geführt, aber von diesem in die schwedische übersetzt worden. Die richtigere Beschreibung von B. Grabmale zu Salonichi und die Beschreibung der Feyerlichkeit bey Legung des Steins wird S. 125. beschrieben. Von der Gedächtnismünze sind 84. St. geprägt und an Personen, welche hier genannt werden, vertheilt worden, worunter sich Büsching, Michaelis, Möller in Greifswalde, Superint. Schinmeier in Lübeck, und Schlözer, in Deutschland befinden. — Der Anfang wird mit Zürich gemacht. Polizeygesetze, Heideggers Lob. Die Stadtbibliothek enthält ohngefähr 20000 Bände ohne die Handschriften. Den berühmten griechischen Psalter mit goldenen und silbernen Buchstaben setzt B. ins 7te Jahrhundert. In D. Hirzels Gesellschaft besuchte er den berühmten philosophischen Bauer Kleinsjogg. Besuch bey Gefner. Nachricht von der naturforschenden Gesellschaft S. 12. und Beschreibung einer daselbst befindlichen Maschine, welche die Arbeit 16 verschiedener Handwerker verrichtet. Karolinische Bibliothek. Angenehme Nachrichten von den jetzigen berühmten Zürchern findet man hier überall S. 21. Verzeichniß der

Papiere, welche den König Gustav Adolf und seine Gesandtschaft an die Schweiz betreffen, und sich im Archive des Kapitels befinden. S. 27. Schaffhausen. Der Rheinfluss machte nicht so viel Eindruck auf ihn als der Wassersturz zu Tivoli. Bibliotheken zu Schaffhausen. Die Schweden stehen hier in keinem guten Andenken. Basel S. 35. Viel von Gelehrten und Künstlern. Gemahlte Fensterscheiben mit der Jahreszahl 1579. Eine Handschrift vom Staatssekretär Iselin, welches dem Reisenden bewies, daß die Staatsverfassung in Basel sehr schlecht sey. Auf der Insel Reichenau, in dem Busen des Bodensees, welcher ehemals lacus Venetus hieß, besitzen die Benediktiner den Leichnam des heiligen Marcellus, zeigen ihn auch, welches die Venetier, die ihn beisetzen wollten, niemals thun S. 62. Strassburg. S. 73. Die öffentliche Bibliothek hat etwa 18000, und die Schöpflinsche 12000 Bände. In dem schönen Archive sind die ältesten Urkunden von 1129. B. glaubt die Geschichte, daß die Juden 1349 die Brunnen in Strassburg vergiftet hätten. S. 81. Ein Jude hat daselbst den Zoll, den die Juden geben müssen, gepachtet. Karlsruhe S. 117. Die Bibliothek beträgt etwa 24000 Bände und 200 Handschriften. Die Markgräfin von Baden-Durlach läßt das Linneische Pflanzensystem schön in Kupfer stechen S. 127. sie versteht lateinisch und griechisch und hat eine vortrefliche zur Naturgeschichte gehörige Büchersammlung. Herrliche Anekdoten von dem vortreflichen Fürsten des Landes! Nachricht von der Geburt u. der Kaiserin Katharine I. S. 141. Sie war aus Schweden. Heidelberg. S. 147. Spanier, Franzosen und endlich der Blitz haben das Schloß daselbst verwüstet. Bey der Universität sind nur 2 reformirte Professoren der Theologie und 2 in der Philosophie, die übrigen sind

sind katholisch. Wenn ein Katholik Doktor der Rechte wird, so schwört er, an der Ausrottung der protestantischen Religion zu arbeiten. Ein Eid, der denen, die ihn erfanden und dulden, viel Ehre macht! — Man weiß wirklich manchmal nicht was man bey solchen Sachen denken soll! — Die Universitätsbibliothek wird nicht gezeigt. S. 152. Manheim S. 157. Auf der Bibliothek befinden sich die Handschriften, die Camerarius besaß; sie bestehen aus 73 starken Folioebänden, ohne einzelne Bündel zu rechnen, gehören vorzüglich zur Reformationsgeschichte, wo sie außerordentlichen Nutzen stiften würden. Der Hr. B. hat sich durch ein Verzeichniß, was ein jeder Band im allgemeinen enthält, um die Literatur sehr verdient gemacht. Die Bibliothek enthält 40 bis 50000 Bände. Kunst- und Gemäldegalerien. S. 174. Münzsammlung, Naturalienkabinet, Bildersaal, botanischer Garten, alles schön. Herr von Stengel hat die Akademie eingerichtet und ist ihr Direktor. Schöpfin war ihr Gesetzgeber. Der Kurfürst giebt jährlich 6000 Gulden zu ihrer Unterhaltung. Die Schatzkammer S. 183. Worms S. 202. nach Manheim macht die Stadt schlechte Figur, und ist immer noch der Beweis von den schönen und grossen Thaten der Franzosen, die den Namen Mordbrenner verdienen. aB. prophezeit wegen des überhand nehmenden Sozianismus einen neuen Religionskrieg. Oppenheim S. 205. Gustav Adolfs Obelisk. S. 208. Mainz S. 212. Der Stammbaum der Freyherrn von Dalberg in ihrer Bibl. zu Mainz fängt mit Christi Zeiten an. Vortrefliche Schulanstalten. Frankfurt am Main S. 219. Stadtbibliothek. Der Römer 226. Fabel von Günthers von Schwarzburg Tode, die aber der Uebersetzer in einer Note widerlegt. Hanau 233. Bibliothek des Hofschnaiders Heynemann. S. 240. Der Erb-

Erbprinz sitzt in Kupfer 10. und arbeitet an einer Geschichte von Hanau. Er ist nie ohne Beschäftigung. Eginehards Grab in Seligenstadt S. 247. Nachricht von Herrnhag, das jetzt leer steht, da eine übelverstandene Politik die Herrnhuter vertrieb 252. Zweyter Aufenthalt in Frankfurt S. 267. Bibliothek. Die Senkenbergische Stiftung. Zweyter Aufenthalt in Mainz S. 229. Die Bibliothek enthält gegen 3000 Handschriften. Reichsarchiv. Die diplomatische Sprache kannte er auch nicht, wie man aus seinen Bemerkungen über die goldene Bulle S. 287. sieht. Tod des Kurfürsten von Mainz. Traurige Veränderung in Ansehung des Erziehungswesens. Vorzug der lateinischen Ausgabe von P. Fuchs mainzischen Geschichte für seiner teutschen Uebersetzung. Manuscript von hebräischen Bibeln. S. 298. Koblenz. S. 302. Anekdoten von Helmonts selbst eigener Seelenwanderung. Das Bistloch, der Pendant zur Hundsgrotte S. 306. Der H. hätte doch S. 308. wohl in einer Note den Wegwegen Febronius berichtigen sollen. Neuwied. S. 310. Hier giebt's alle Religionen, aber nur die Reformirten haben Glocken, die Herrnhuter werden hier, wie überall, sehr gelobt. Hr. Cäsar, reform. Prediger in Heddersdorf glaubt, Julius Cäsar sey bey Neuwied über den Rhein gegangen, wozu hier nicht unebne Beweise angeführt werden. S. 319. Bonn. S. 322. Das neue Schloß Poppelsdorf ist fast ganz unbewohnt. Köln. S. 330. Große Kupferstichsammlung von 130 Bänden und 30 Bände Originalzeichnungen, im Raritätenkabinet der Stadt. Albertus Magnus Grabstätte und zwey Manuscripte von ihm. Kapitelbibliothek S. 343. Sie besteht nur aus 208 Handschriften, die mehrentheils Karl der Große dahin verehrte. Düsseldorf. S. 349. Duisburg S. 351. Kleve S. 353. Ueber das adeliche Frauen.

Frauenstift Elten, dessen Aebtissin Fürstin genannt wird, regiert der König von Preussen alle Jahre 14 Tage im Junius, da er Kommissarien hinsendet, die aber gewöhnlich nichts zu thun finden S. 354.

Nimwegen S. 357. Hier ist ein besoldeter Stadtbibliothekar, aber keine Bibliothek. Rotterdam S. 360. Delft S. 364. Haag S. 366. Lejonets Conchiliensammlung, Naturalienkabinet des Erbstatthalters. In einem Zimmer auf dem Binnenhofe, wo sich die Generalstaaten versammeln, hängen 12 Gemälde auf Holz von Holbein, welche die Geschichte des Klaudius Civilis vorstellen. Der letzte König von Großbritannien hat 200,000 Gulden davor geboten S. 370. Nachrichten von dem berühmten Hemsterhuis, seinen Sammlungen und seinem entdeckten sechsten Sinne. Büchersammlung des Erbstatthalters, etwan 4000 Bände. Leiden S. 382. Haag 287. Meermanns Bibliothek nahm 4 Zimmer ein, und im fünften befanden sich die Handschriften. Leiden 418. Die Universitätsbibliothek hat über 2000 morgenländische Manuscripte und ohngefähr 40,000 gedruckte Bände. Schlechte Hörsäle der Akademie S. 427, sie hat 21 Professoren. Wie Boerhave durch einen Zufall die Theologie mit der Medicin verwechselte S. 432. Haarclem S. 435. Nachrichten von Hrn. Enschede; von der gelehrten Societät. Amsterdam S. 444. Beschreibung der Niederlage der ostindischen Compagnie S. 445. Nothwendigkeit der Seelenverkäufer. Admiralitätshaus, der Grund, auf dem es ruht, besteht aus 18000 Mastbäumen, und enthält für 14000 Matrosen Waffen. Stadt und Rathhaus, die größte Sehenswürdigkeit in Holland. Des Hrn. von Damme Sammlung alter Münzen, mit den Dubletten 20000, worunter 600 goldne römische
und

und 60 goldne griechische sind, er will sie in Kupfer gestochen herausgeben S. 458. Newton soll geglaubt haben, Muhamed sey von Gott gesandt gewesen, die Araber von der Finsterniß zum Glauben an einen Gott zu führen, allein die Fabeln im Koran habe er nicht geglaubt S. 463. B. scheint diesen Satz schief zu erklären. Ich glaube, was Newton glaubte, ohne dadurch den Muhamed zum Propheten oder Stifter der wahren Religion zu machen. Schlechte Stadtbibliothek. Ein Roder des Julius Cäsar, vielleicht aus dem 9ten Jahrh. hundert. Der Continuator der Römischen Kriege heißt hier A. Hyuerius anstatt A. Hirtius. — B. ist mir bey seinen Angaben vom Alter immer verdächtig, er macht gewöhnlich alles um ein oder 2 Jahrhunderte älter als andere — Serdam S. 479. Das schönste — mir aber das albernste und geizteste — Dorf in der Welt. Bruck. Dem B. gefielen die in Hundegestalt ic. geschnittene Büsche sehr wohl! Der B. ist wieder in Amsterdam. Eingemischte Nachrichten von den alten Einwohnern Surinams S. 484.

Utrecht S. 489. Nachricht von dem Jansenischen Erzbischofe daselbst. Die Stadtbibliothek. Unter den Handschriften befindet sich eine Edda. Zeysl. Die Kolonie der Herrnhuther hat eine sehr angenehme Lage S. 493. Im Dorfe selbst wohnen mehrentheils Katholiken. Hier findet sich das Archiv der ganzen Herrnhutischen Gemeinde, weil der Ort in Kriegszeiten der sicherste ist. Souda. S. 506. gemahlte Fensterscheiben. Delft. 510. Das Glockenspiel; für Holländischen Geschmack sehr schön. — Rotterdam S. 513. der lutherische Prediger Emith hat Rudbecks Atlantica bloß lateinisch drucken lassen wollen, aber nicht genug Subscribenten bekommen, hat auch nicht

nicht den äusserst seltenen vierten Theil, der kaum in Schweden und Dänemark zwey oder drehmal existirt, gekannt. London. S. 517. Nachricht von Kennikof und Bruns. Parlamentshaus, wo eben eine Sache entschieden ward. Macpherson redete von 2 geschriebenen Exemplaren von Ofsians Gedichten, die er gesehen habe. Wenn sie doch B. auch gesehen hätte! Er sagte ihm, die Germanier seyen Kelten oder Gallier gewesen; die Katten wären nach Schottland gekommen, wo noch eine Gegend Katte heisse. Britisches Museum S. 526. Duane's Kabinet alter Münzen, das Pellerin's übertrifft indem es bis 20000 Stück enthielt. Sie kosten ihm 8000 Guineen, werden aber auf 20000 geschätzt. Der Tower S. 528.

Hier endiget sich das europäische Tagebuch und mit ihm dieser Band, welcher in der That reichhaltiger ist, als die vorigen alle. Ich habe nur dasjenige angeführt, was mir das Merkwürdigste schien; aber jedem Liebhaber der Litteratur wird wenig vorkommen, das nicht interessant wäre. Bisweilen kommen Wiederholungen vor, die Herr Blomberg hätte vermeiden können.

P.

3.

Johannis Georgii Scherzii J. U. D. & P. P.
 Argentoratensis, Glossarium Germanicum
 medii aevi, potissimum Dialecti Suevicæ.
 Edidit, illustravit, supplevit Jeremias Fa-
 cobus